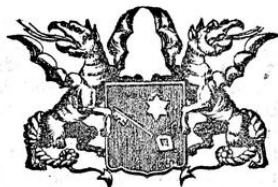


Wormser



Zeitung.

N^o 39.

Donnerstag, den 1. April

1847.

Deutschland.

Darmstadt, 27. März. Die Absicht des Präsidenten unserer zweiten Kammer, vor Ostern die Berathung des Entwurfs des Polizeistrafgesetzbuches in allen seinen Theilen zu beendigen, konnte nicht wohl verwirklicht werden, weil heute, nach Berathung mehrerer anderer Artikel, noch die Berathung der früher ausgesetzten Art. 104 und 105 zurückstand, in Bezug auf welche mehrere Anträge gestellt worden waren und deren Berathung jedenfalls nicht ganz kurze Zeit in Anspruch genommen hätte. Statt also, wie es Anfangs seine Absicht war, sogleich oder heute Nachmittag um 4 Uhr, oder nächsten Montag Vormittag die Berathung über jene allein noch unerledigten Artikel vorzunehmen, gab er dem von allen Seiten her ausgesprochenen Wunsche der Kammer nach und schloß die Sitzung. Nächste Sitzung: Donnerstag, den 8. April, Vormittags 9 Uhr, wo zuerst jene Art. 104 u. 105 und dann das Einföhrungsgesetz des Polizeistrafgesetzes zur Berathung kommen werden. (Mainz. Ztg.)

Wiesbaden, 24. März. Die von der Deputirtenkammer vorigen Jahres beantragte Oeffentlichkeit der Kammerverhandlungen ist von der Regierung abgelehnt worden. (Mainz. Z.)

Neustadt a. d. S., 29. März. Heute Nachmittag um halb 5 Uhr lief das erste Locomotiv in unsern Bahnhof ein. Eine Menge Neugieriger sammelte sich, um diese für uns feltame Erscheinung freudig zu begrüßen. Man gibt sich nun der frohen Hoffnung hin, daß die Bahn zwischen hier und Ludwigshafen dem Verkehre bald übergeben werden möchte. (Neust. Wochenbl.)

Karlsruhe, 27. März. Eine groöhh. Verordnung vom 12. d. M. hebt die durch Verordnung vom 28. Dez. 1838 bestimmten Anzeigengebühren in Steuerstrafsachen auf. Die bisher den Anzeigern zugefallenen Antheile an Strafen und Confiscatsverlösen fallen in die Steuerkasse, werden aber jährlich zu Belohnungen für diejenigen Steuer-aufseher ic. verwendet, welche sich in ihrem Dienste auszeichnen. — Der Ausgangszoll für Mehl und andere Mühlenfabricate ist vom Heutigen an von 4 fl. auf 3 fl. 20 kr. und für Brod von 4 fl. auf 2 fl. 30 kr. vom Centner ermäßigt worden. (G. S. Ztg.)

München, 27. März. Wie man heute vernimmt, hat Sr. Maj. der König geruht, den ordentlichen Professor der Geschichte an hiesiger Universität, Dr. Constantin Höfler, in zeitlichen Ruhestand zu versetzen. (A. S.)

Hannover, 23. März. Der Conferenzbeschluf bei der Kammer auf Reform des Strafverfahrens lautet im Wesentlichen also: die k. Regierung zu ersuchen, in Erwägung nehmen zu wollen, durch welche Anordnungen bei dem Criminalverfahren ein größerer Schutz für die

Person der Angeklagten und eine Vereinfachung und Abkürzung der Untersuchungen zu erreichen sey, und ob nicht dabei, namentlich auf Einföhrung des Anklage-Prozesses, so wie auf Unmittelbarkeit und Oeffentlichkeit der Haupt- und Schlußverhandlungen von dem erkennenden Gerichte Bedacht zu nehmen seyn möchte. — Das hauptsächlichste in dieser Angelegenheit ist, daß über diesen Punkt ein gemeinsamer Beschluß der Kammern zur Kenntniß der Regierung gelange.

Aus Detmold, Ende März. Am 15. d. wanderten über 260 Personen aus dem Lippe'schen nach Nordamerika aus. Es sind dieses fast nur solche Leute, welche früher bei der Landes- und Kirchenbehörde mit der Bitte eintraten, ihnen den Gebrauch des Heidelberger Katechismus statt des „Leitfadens“ von Werth in Kirchen und Schulen zu gestatten. Weil ihre dringende Bitte wiederholt abgeschlagen wurde, wollte sie lieber sich der kirchlichen Freiheit in Nordamerika theilhaftig machen. Daß auch materielle Verbesserungen mit erzielt werden, ist selbstredend. (Rhein. Beob.)

Von der Spree, 25. März. Man ist hier keinen Augenblick im Zweifel, daß der Ankauf der französischen Renten durch den Kaiser von Rußland nicht ausschließlich eine Finanz- oder eine commerzielle Operation ist, sondern, da dieselbe auf dem Cabinetewege ausgeführt worden und einer unmittelbaren Verhandlung zwischen den beiden Regierungen gefolgt ist, eine politische Manifestation. Dabei kann es gleich seyn, wem die Initiative zukommt, ob Frankreich durch die Fürstin Lieven, ob Rußland. Wir glauben das Erstere; indeß da der erste offensibale Schritt von Rußland geschehen ist, so ist auch jene Manifestation nicht als ein erbetenes Zugeständniß, sondern als eine Zuorkommenheit anzusehen. In der That wird denn auch behauptet, daß der russische Gesandte bei einer groöhen deutschen Macht schon längere Zeit vor dem nun Eingetretenen die Annäherung Rußlands an Frankreich als wahrscheinlich dargestellt habe. Es braucht nicht aufmerksam gemacht zu werden, daß die in der „Pentarchie“ von Goldmann ausgesprochenen Ansichten russisch sind, und die politischen Vortheile einer russisch-französischen Annäherung sind ziemlich klar. Bis hierher stand zwischen beiden Regierungen, neben dem persönlichen Widerwillen des Kaisers von Rußland, der Umstand, daß das durch die heilige Allianz geschaffene Bündniß mit den deutschen Groösmächten durch keinerlei moderne Institutionen geschmälert wurde. (N. S.)

Wien, 23. März. Der österreichische Gesandte am kgl. bayerischen Hof, Graf Senft v. Pilsach, ist bereits am 17. d. hier auf Urlaub eingetroffen. Der Graf soll eine andere diplomatische Bestimmung erhalten. (A. S.)

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

